

DICTIONARY OF EARLY CHRISTIAN LITERATURE. Edited by *Siegmar Döpp* and *Wilhelm Geerlings*. Translated from the German by *Matthew O'Connell* (A Herder and Herder book). New York: The Crossroad Publishing Company 2000. XVI/621 S., ISBN 0-8245-1805-5.

Nur zwei Jahre nach Erscheinen der 1. Auflage des deutschen Originals, des „Lexikons der antiken christlichen Literatur“, steht mit vorliegendem Bd. eine englische Übersetzung zur Verfügung. Das ist natürlich nicht nur ein Beweis für die Effizienz des amerikanischen Verlagswesens und des für Übertragung hochkarätiger theologischer Literatur (Kasper, Pannenberg usw.) bekannten Übersetzers Matthew J. O'Connell, sondern vor allem dafür, wie schnell sich die Qualität des genannten deutschen Lexikons in der Fachwelt herumgesprochen hat! Daß es dem „LACL“ inzwischen gelungen ist, den guten alten „Altaner“ abzulösen und sich als *das* patrologische Handbuch zu etablieren, zeigt auch der Umstand, daß innerhalb von nur drei Jahren nun schon die 3. Auflage des Werkes vorliegt. – Nutzen wir die Gelegenheit des Hinweises auf die englische Übersetzung, der die 1. und kaum veränderte 2. Auflage zugrunde liegt, um auf die „3., vollständig neu bearbeitete und erweiterte Auflage“ des Lexikons aufmerksam zu machen. Nach Auskunft des Vorwortes ist die 3. Auflage im Vergleich zu den beiden vorausgehenden „wesentlich erweitert“, und in der Tat ist der Umfang von 652 auf 763 Seiten gestiegen. Mehr Platz war nötig, nicht nur, weil die zeitliche Obergrenze im Westen von Isidor von Sevilla (†636) auf Beda Venerabilis (†735) verschoben wurde und damit zusätzliche Autoren aus dieser Zeitspanne zu behandeln waren, auch für die Zeit bis Isidor wurde die Zahl der behandelten Autoren nicht unerheblich erweitert. Eine Stichprobe für den Buchstaben „A“ ergab 31, eine solche für den Buchstaben „S“ 16, zugegebenermaßen meist kleinere zusätzliche Lemmata. Vermehrt wurde auch die Anzahl der von den Herausgebern „Realia“ genannten Artikel, deren Präsenz wesentlich schon zur Qualität der beiden ersten Auflagen beigetragen hatte. An „Realia“ sind hinzugekommen die Artikel „Agrapha“ (K. Wachtel), „Archiv/Bibliothek, christlich“ (E. Plassmann), „Artes liberales“ (C. Schulze), „Buchwesen“ (E. Plassmann), „Christliche ‚tis‘-Reden“ (H. Schneider), „Commonitorium“ (A. Hoffmann), „Hagiographie“ (T. Baumeister), „Monogramm“ (S. Döpp), „Nag Hammadi“ (G. Würst), „Septuaginta“ (F. Austermann) und „Suda“ (M. Meier). Der relativ kurze Artikel „Prolog (zu biblischen Schriften)“, von A. Sand wurde durch einen erheblich längeren Artikel „Prolog zu biblischen Schriften“ aus der Feder von M. Skeb ersetzt. Stichproben für den Buchstaben „A“ ergaben, daß einige Autoren (z.B. Anonymus Sicilianus, Anonymus Valesianus, Apollinaris Sidonius) gestrichen bzw. alphabetisch anders eingeordnet wurden. Bei einer der neuen Realia, nämlich den „christlichen ‚tis‘-Reden“, stellte die alphabetische Einordnung für die Herausgeber sicher ein Problem dar; daß eine befriedigende Lösung gefunden wurde, darf bezweifelt werden! Hinzu gekommen ist auch ein Verzeichnis der Handbücher und Hilfsmittel (XVIII). Unter den den großen Kirchenvätern gewidmeten Artikeln schließlich wurde der aus der Feder von K. Metzler stammende über Athanasius von Alexandria durch einen solchen von U. Heil ersetzt. – Im Klappentext der englischen Übersetzung heißt es: Siegmar Döpp und Wilhelm Geerlings „offer an interdisciplinary reference work that is absolutely necessary for all scholars and students who deal with ancient Christian literature“. Diesem Werbetext ist vorbehaltlos zuzustimmen: das „LACL“ ist innerhalb weniger Jahre zum unersetzlichen Arbeitsinstrument des Patrologie geworden. Den Herausgebern ist großer Dank geschuldet. H.-J. SIEBEN S. J.

STELLA, FRANCESCO, *Poesia e teologia*. Volume 1: L'Occidente latino tra IV e VIII secolo (Eredità medievale). Milano: Jaca Book 2001. 190 S., ISBN 88-16-43318-3.

Die vorliegende patristische Publikation ist Teil eines Großprojekts, das die Theologie des Mittelalters von Augustinus bis Erasmus von Rotterdam im Rahmen der Gesamtkultur dieser Periode darstellt. Die unter dem Titel ‚Eredità medievale‘ erscheinende, auf circa 50 Monographien geplante, von Inos Biffi und Costante Marabelli geleitete, vom Institut für die Geschichte der Theologie des Mittelalters in Mailand herausgegebene und von international bekannten Mediävisten verfaßte Reihe startete 1996 mit den ersten fünf

Bdn. und ist inzwischen schon auf 20 angewachsen. Während die bisher erschienenen Bde. eher einzelne mittelalterliche Theologen oder theologische Schulen bzw. Strömungen zum Gegenstand hatten (Ockham, Duns Scotus, Eckehart, Raimundus Lullus, Abaelard, Hugo von St. Viktor usw.), beginnt mit diesem Bd. eine Art zweite Reihe, in der nicht die professionelle Theologie, sondern andere Kulturäußerungen auf die von ihnen transportierte Theologie befragt werden. Zu solchen Kulturäußerungen gehört natürlich an prominenter Stelle die Dichtung, die Poesie. Geplant sind insgesamt drei Bde. über Poesie und Theologie im Mittelalter. Der hier vorliegende erste Bd. hat die patristische Epoche von Ambrosius bis Beda (4. bis 7. Jhdt.) zum Gegenstand. Autor ist der durch verschiedene Arbeiten über mittelalterliche Poesie ausgewiesene Spezialist Francesco Stella. Von der Anlage des Bds. her haben wir es nicht mit einem Handbuch über die Geschichte der altkirchlichen Poesie zu tun, sondern mit einer Abfolge von zwölf weitgehend chronologisch angeordneten Essais, die durch geschickt ausgewählte Beispiele einen informativen Durch- oder Überblick über die verschiedenen dichterischen Formen und theologischen Themen dieser Epoche christlicher Dichtung geben. Die Überschriften zu diesen Essays lauten: Die Ursprünge der christlichen Poesie und die Hymnodik des Ambrosius; die Entwicklung der christlichen Ästhetik: die ‚konstantinische‘ Öffnung des Laktanz; Zentone und erste biblische Epik (Juvencus); der Grad Null der theologischen Reflexion: der *Heptateuchos* des (gallischen?) Cyprian; die Hinwendung des Sedulius zur Exegese; die metamorphische Tiersymbolik (Ez 1) im *De evangelio* des Pseudo-Hilarius; Prudentius: die Poesie des Unsichtbaren und die theologische Erneuerung der poetischen Sprache; Paulinus von Nola und die Mystik der Gemeinschaft; Theologie der Schöpfung (Claudius Victor, Dracontius, Agrestius); die pelagianische Problematik (Prosper von Aquitanien, Orientius, Avitus); eine posthume Kontroverse: das *Carmen adversus Marcionitas*; Arator: sakramentaler Archetyp und Vielheit der Formen. Die Einleitung hat die Überschrift: „Die Theologie als Erzeugerin ästhetischen Werts“ und informiert über die in den letzten Jahrzehnten in Gang gekommene Wiederentdeckung der biblischen Poesie („Die Bibel wird heute als Literaturwerk geschätzt, die sich an ihr inspirierende Dichtung noch nicht“, 15) und über die Wiedergewinnung der theologischen Ästhetik. Das Schlußkap. „Auf dem Weg zur karolingischen Renaissance: von Severus (von Cartagena?) zu Beda“ stellt außer den Genannten solche Autoren wie Eugenius von Toledo, Venantius Fortunatus, Kolumban, Aldelmus von Malmesbury vor. Angesichts der Tatsache, daß das LThK in seiner zweiten Auflage nur einen sehr kurzen, in seiner dritten Auflage überhaupt keinen Artikel mehr über die altkirchliche Dichtung bringt und auch das ‚Lexikon der antiken christlichen Literatur‘ zwar die einzelnen Dichter behandelt, aber keinen Gesamtartikel über altkirchliche Poesie enthält, ist das vorliegende Bändchen sehr zu begrüßen, zumal es auch ein brauchbares Verzeichnis der einschlägigen Literatur bietet (172–185).

H.-J. SIEBEN S. J.

SIEBEN, HERMANN-JOSEF, „*Manna in deserto*“. Studien zum Schriftgebrauch der Kirchenväter (Edition Cardo; Band 92). Köln: Koinonia Oriens e. V. 2002. 321 S., ISBN 3-9333001-89-3.

Der Sammelbd. enthält neun Aufsätze, die der Verf. von 1973 bis 2002 in Zeitschriften, Kongreßakten und Festschriften publiziert hat. Den inhaltlichen Mittelpunkt, der in allen Beiträgen gegenwärtig ist, bildet der Schriftgebrauch der Kirchenväter. Origenes, die Kappadokier, Hieronymus und Augustin werden in besonderer Weise berücksichtigt. Das Themenspektrum umfaßt die Psalmspiritualität und die antianianische, dogmatische Exegese des Athanasius, die Vita Moysis des Gregor von Nyssa, die Rezeption der Epinoai-Lehre des Origenes durch die kappadokischen Väter und ihre weitere Wirkungsgeschichte bis zum 16. Jhdt., die allegorische Interpretation der Wüstenwanderung Israels (Num 33) bei Origenes und Hieronymus, die psychagogische Wirkung des Psalters in der Bekehrung Augustins sowie dessen Zielbestimmung der Schriftauslegung in *De doctrina christiana*. Eine Untersuchung über die Kirchenväterhomilien zum Neuen Testament, bevorzugte Bücher bzw. Perikopen sowie die Beziehung der Predigten zur Liturgie bildet den Abschluß des Bds. Gerade in dieser Zusammenstellung lassen die Aufsätze erkennen, wie vielfältig die Kontexte und Intentionen des frühchristlichen